

05.07.2017

Kleine Anfrage 37

der Abgeordneten Britta Altenkamp, Thomas Kutschaty und Frank Müller SPD

NRW braucht einen sozialen Arbeitsmarkt - Wie geht es weiter mit dem Ausbau und Aufbaus eines sozialen Arbeitsmarktes in Essen!

Der Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen entwickelt sich positiv, die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten steigt und die Arbeitslosenquote geht zurück und lag mit 7,4 Prozent auf dem niedrigsten Wert seit 1993. Dennoch waren zuletzt fast 300.000 Menschen in NRW seit mindestens einem Jahr ohne Arbeit und gelten damit als landzeitarbeitslos. An ihnen ist der wirtschaftliche Aufschwung vorbeigegangen. Um möglichst allen Menschen die Teilhabe am Erwerbsleben zu ermöglichen und Arbeit statt Arbeitslosigkeit zu finanzieren bedarf es daher eines funktionierenden sozialen Arbeitsmarktes. CDU und FDP betonen in ihrem Koalitionsvertrag ihr Ziel, möglichst viele langzeitarbeitslose Menschen auf dem ersten Arbeitsmarkt zu beschäftigen und bestehende Programme kritisch zu überprüfen u.a. hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit. Diese Zielsetzung könnte einem sozialen Arbeitsmarkt zuwider laufen und im Aufbau befindliche Strukturen konterkarieren, wodurch Personen, die nachgewiesenermaßen keine Chance auf dem ersten Arbeitsmarkt haben, ohne Perspektive bleiben.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Was plant die Landesregierung in Bezug auf die Zukunft des sozialen Arbeitsmarktes in Nordrhein-Westfalen?
2. Wie wird die Landesregierung mit der Stadt Essen, die neben den Städten Dortmund, Duisburg und Gelsenkirchen an den Projekten zum Aufbau eines sozialen Arbeitsmarktes beteiligt ist, in Zukunft umgehen?
3. Wird die Landesregierung - so wie vom DGB NRW, den Evangelischen Kirchen und der Diakonie gefordert - den sozialen Arbeitsmarkt ausbauen und dauerhaft mit ausreichenden Landesmitteln unterstützen?

Datum des Originals: 04.07.2017/Ausgegeben: 06.07.2017

4. Wenn nein, welche Maßnahmen und Initiativen beabsichtigt die Landesregierung, um Menschen in Langzeitarbeitslosigkeit neue Perspektiven und Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen?

Britta Altenkamp
Thomas Kutschaty
Frank Müller